

Alte Schweizer
Nati-Shirts bleiben
im Einsatz.



Mädchen sind von
anderen Sportarten
oft ausgeschlossen.



Der gelochte Ball erobert **Südamerika**

Der Verein «Unihockey für Strassenkinder» will Jugendlichen in sozialen Brennpunkten Hoffnung und eine positive Lebensperspektive vermitteln. Ganz nebenbei wird damit auch die Sportart Unihockey verbreitet, wie das Beispiel Südamerika zeigt.

INSERAT



www.unihockeyshop.ch

-  RIESIGE AUSWAHL
-  KOMPETENTE BERATUNG
-  BLITZSCHNELL VERSENDET

TEXT UND FOTOS: UNIHOCKEY FÜR STRASSENKINDER

Hansjörg Kaufmann, Gründer und langjähriger Geschäftsführer des Vereins «Unihockey für Strassenkinder», beiste 2005 Brasilien. In den Favelas (Armenviertel) São Paulos entstand die Idee, der unersäglichen Armut und Perspektivlosigkeit der Kinder und Jugendlichen mit dem Instrument Unihockey zu begegnen. Kaufmann hätte sich kaum träumen lassen, dass ausgerechnet Brasilien Ausgangspunkt eines Unihockey-Booms sein würde. Heute begleitet der Verein in Brasilien über 30 stark wachsende Unihockeyprojekte, die meisten davon in den klassischen Hinterhöfen der Grossstädte. Unihockey hat hier im Gegensatz zum allgegenwärtigen Fussball den Vorteil, dass es Mädchen und Knaben vereint. Geld und Machogehabe sind kein Thema. Der unbekanntere Teamsport scheint den südamerikanischen Drang nach technischem Feingefühl mit ehrlichem und nicht durch utopische Geld- und Existenzträume verwässertem Teamspirit zu verbinden. Dies ist in den Slums das simple Erfolgsrezept.

VON BRASILIEN NACH PERU UND EQUADOR

Ausgehend vom Pionierland Brasilien, schwappte die Begeisterung auf die Spanisch sprechenden Nachbarstaaten über. «Plötzlich erhielten wir Anfragen von zahlreichen Ländern Südamerikas», erzählt Benj Lüthi, heutiger Geschäftsführer bei «Unihockey für Strassenkinder». «Momentan ist es so, dass wir viele Länder vertrösten müssen. Unser oberstes Ziel ist die Nachhaltigkeit. Im Gegensatz zum Internationalen Unihockeyverband brauchen wir nicht möglichst viele Unihockeyländer – unser Hauptanliegen ist, dass in unseren Einsatzländern auch in zehn Jahren noch Unihockey gespielt wird.»

Aus diesem Grund nimmt der Verein nicht jährlich mehrere neue Länder ins Programm. Im vergangenen Sommer aber durfte ein 13-köpfiges Schweizer Team zum ersten Mal Peru bereisen, um den Unihockeyvirus zu säen. Dank einer Solidaritätsaktion der Möbelkette «Conforama» in diesem Herbst, bei dem «Unihockey für Strassenkinder» mit dem Projekt «Hoffnung für Strassenkinder in Lima» den Projektbeitrag von 10'000 Franken gewann, kann die Präventionsarbeit in

der 10-Millionenstadt im kommenden Jahr gar noch intensiviert werden. Wenn alles nach Plan verläuft, kann im Sommer 2014 die Arbeit auch in Equador fortgesetzt werden. Dort sind zum ersten Mal Trainerausbildungen an zwei Orten vorgesehen.

SCHWERPUNKT 2014: SÜDAMERIKA

Drei von vier Einsätzen im kommenden Jahr werden in Südamerika stattfinden. «Der Schwerpunkt ergab sich aufgrund der Entwicklung. Die ausgebildeten Trainerinnen und Trainer der ersten Generation sind begeistert darüber, was sie mit Hilfe des Unihockeysports erreichen können. Sie sind nun hungrig, mehr über diesen Sport zu lernen sowie sich und ihre Teams weiter zu verbessern und zu vernetzen.»

Benj Lüthi, langjähriger Nationalliga-Spieler und 27-facher Internationaler, weiss wovon er spricht. Er leitete bereits Einsätze in Brasilien und in Peru.

Unihockey als wirksames Präventionsinstrument unter Jugendlichen? Was in den ersten Vereinsjahren etwas belächelt wurde, scheint sich mittlerweile herumzusprechen. So ist der wachsende Verein heute in über 15 Ländern auf vier Kontinenten tätig, schenkt damit vielen jungen Menschen eine Perspektive. Und: Der Verein übernimmt dabei nebenbei eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Weiterverbreitung des löchrigen Balles auf der ganzen Welt.

Während im kommenden Jahr je ein Team in Rumänien, Peru, Equador und Brasilien unterwegs sein wird, plant man bereits weiter. Mittelfristig sollen weitere Projekte in Asien (Laos, Philippinen) und Afrika (Mosambik, Guinea, Kenia) lanciert werden. Mit verschiedenen lokalen Partnern ist man bereits im Gespräch und prüft die Möglichkeiten. «Bis in einem Land ein Trainerkurs stattfinden kann, rechnen wir mit einem Vorlauf von zwei bis vier Jahren», hält Lüthi fest. Denn wer drei Wochen Ferien und einen beachtlichen finanziellen Betrag für einen Einsatz investiere, dürfe auch den Anspruch haben, dass alles möglichst reibungslos klappt. «Natürlich gibt es dennoch immer wieder Überraschendes, das können wir nicht verhindern», sagt Lüthi. In den acht Vereinsjahren habe es aber noch in keinem Einsatz einen grösseren Zwischenfall gegeben. ●



SOLIDARITÄT DER UNIHOCKEY-COMMUNITY

Anfang Oktober suchte die Möbelkette Conforama im Rahmen einer Solidaritätsaktion die fünf besten gemeinnützigen Aktionen. 30 Projekte wurden von einer Jury für den Final nominiert, dann konnte die Öffentlichkeit mit einem Onlinevoting bestimmen, welches Projekt das Preisgeld von je 10 000 Franken verdient habe. Innert kürzester Zeit zeigte sich in der Unihockey-Familie eine grosse Solidarität. Das Voting wurde auf Vereinshomepages verlinkt, Vereine und Medien wie unihockey.ch machten aktiv Werbung und halfen damit entscheidend mit, dass «Hoffnung für Strassenkinder in Lima» schliesslich mit fast 3000 Stimmen den zweiten Platz belegte. Ein starkes, solidarisches Zeichen unserer jungen, aufstrebenden Sportart nach aussen.

CHARITY PARTNER

Seit dieser Saison ist der Verein «Unihockey für Strassenkinder» offizieller Charity Partner von swiss unihockey. Als gemeinnützige und steuerabzugsberechtigte Institution finanziert sich der Verein aus Spenden, Gönner- und Sponsorenbeiträgen. Immer wieder kann er auch auf der Materialebene auf die grosszügige Hilfe verschiedener Schweizer Klubs zählen. Jährlich finden 3 bis 5 Teameinsätze statt, im kommenden Jahr in Rumänien (6.–20. April), Peru, Equador (beide vom 19.7. – 10.8.) und Brasilien Nord (26.9 – 9.10.).

Nähere Infos und Verkauf der beliebten Jahreskalender 2014 unter: www.floorball4all.ch

INSERAT

wer mehr bezahlt,
ist selber schuld!



PREISTARZAN.CH